

# Das Weinjahr 1998 und seine Ernteergebnisse



Veröffentlichung  
des Weinbauinstitutes  
in Remich

# Das Weinjahr 1998 und seine Ernteergebnisse



Veröffentlichung des  
Weinbauinstitutes  
in Remich

---

Trotz der wechselhaften und zum Teil launischen Witterungsbedingungen welche während der gesamten 1998er Vegetationsperiode verzeichnet wurden, können die Winzer sowohl was die Erntemenge als auch was die zu erwartende Weinqualität anbelangt auf ein äußerst zufriedenstellendes 1998er Weinjahr zurückblicken.

Nach einem mengenmäßig geringen, qualitativ aber äußerst hochwertigen 1997er Jahrgang, konnten in diesem Jahr die Keller wieder gefüllt werden, so daß bis zur nächsten Ernte genügend Wein von sämtlichen Qualitätsstufen vorhanden sein wird.

Die diesjährige Erntemenge von 159.711 hl entspricht in etwa dem 10jährigen Mittelwert (MW 1988-1997 = 157.919 hl).

Erstaunt war man in Fachkreisen letztendlich über das Volumen der 1998er Ernte, da diese das ganze Jahr über wesentlich höher eingeschätzt wurde. Vermutlich dürften die leicht verzögerte Blüte, sowie der äußerst warme und trockene Monat August für diese Fehleinschätzung verantwortlich sein.

Auch wenn das ganze Jahr über in den Pressemedien von ungünstigen Witterungsgedüngungen berichtet wurde, so kann dies erfreulicherweise aus weinbaulicher Sicht nicht bestätigt werden. Vielmehr wurde 1998 festgestellt, daß die Temperaturwerte (Meßwerte des Weinbauinstitutes, Remich) während der Vegetationsperiode um + 0,5° C höher lagen als der langjährige Mittelwert (LMW) und daß die Niederschläge während den Monaten Mai bis Ende September um 49 l/m<sup>2</sup> niedriger lagen als der LMW dies ausweist.

So trifft auch dieses Jahr erneut folgender Spruch zu, welcher übrigens für alle gilt die mit der Natur arbeiten und größtenteils von ihr abhängig sind: "Was kommt weiß man erst wenn es vorbei ist".

## I. Die Witterung während des Weinjahres 1998

### a) Lufttemperaturen (IVV - Remich)

Monat	Temperatur °C				Abweichung zum LMW °C
	Monatlicher Mittelwert °C		LMW/Monat °C		
November 97	5,9		5,03		+ 0,87
Dezember	4,0		2,38		+ 1,62
Januar 98	3,1		1,69		+ 1,41
Februar	3,8		2,02		+ 1,78
März	6,9		5,61		+ 1,29
April	8,8		8,61		+ 0,19
Mai	15,1	15,1	12,99	12,99	+ 2,11
Juni	17,5	17,5	15,98	15,98	+ 1,52
Juli	17,0	17,0	18,39	18,39	- 1,39
August	18,5	18,5	17,69	17,69	+ 0,81
September	14,6	14,6	14,62	14,62	- 0,02
Oktober	9,7	9,7	9,74	9,74	- 0,04
<b>Durchschnitt</b>	<b>10,41</b>	<b>15,40</b>	<b>9,56</b>	<b>14,90</b>	<b>+ 0,50</b>

Der MW der Jahrestemperatur (10,41 °C) lag in diesem Jahr um 0,85 °C über dem LMW. (9,56 °C).

Wie die nachfolgende Tabelle dies belegt, waren die Wintermonate 1997/1998 gemessen an dem LMW deutlich zu warm:

	1997/1998 °C	LMW °C	Abweichung °C
November 1997	5,9	5,03	+ 0,87
Dezember	4,0	2,38	+ 1,62
Januar 1998	3,1	1,69	+ 1,41
Februar	3,8	2,02	+ 1,78
März	6,9	5,61	+ 1,29
April	8,8	8,61	+ 0,19

Im Zeitraum November 1997 bis Ende April 1998 wurde ein monatlicher MW von 5,42 °C gemessen, der LMW liegt bei 4,22 °C. Der MW der Temperatur lag folglich während der Vegetationsruhe (November bis Ende April) um 1,22 °C über dem LMW.

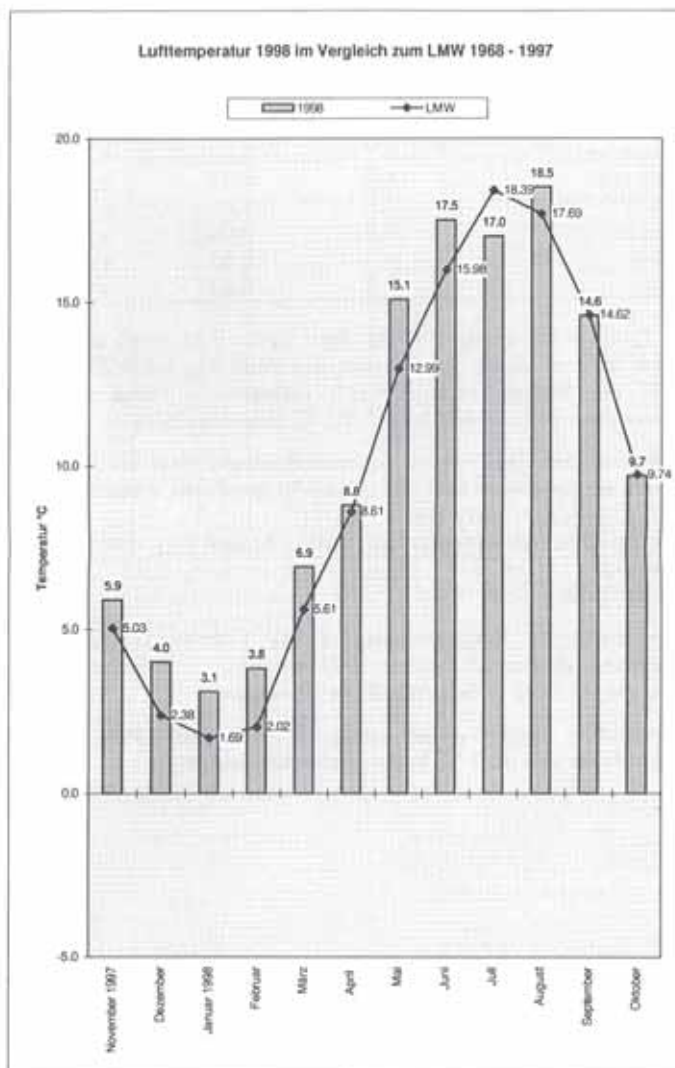
Während der diesjährigen Vegetationsperiode (Mai bis Oktober), wurde ein Temperatur-MW von 15,40 °C gemessen, dieser lag somit 0,5 °C über dem LMW (14,90 °C).

In der Reifephase (August bis Ende Oktober) lag der MW der Temperatur bei 14,27 °C, diese Periode war somit 0,25 °C wärmer als der LMW (14,02 °C).

Der niedrigste Temperaturwert dieses Weinjahres wurde am Weinbauinstitut am 2. Februar 1998 mit -13,5 °C in Erdbodennähe und mit -11,8 °C in der Wetterhütte gemessen.

Der höchste Temperaturwert wurde am 11. August 1998 mit einer Rekordhöhe von 36,2 °C in der Wetterhütte notiert.

Lufttemperatur 1998 im Vergleich zum LMW 1968 - 1997



b) **Warme und kalte Tage 1998, im Vergleich zum LMW 1968-1997**  
(IVV, Remich)

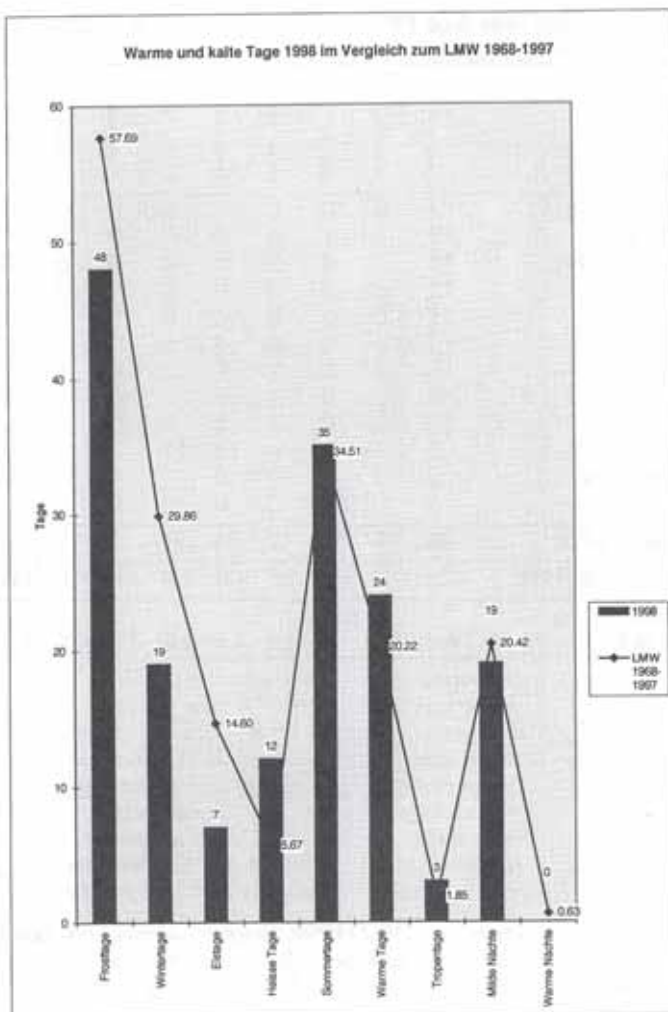
Monat	Frosttage	Wintertage	Eistage	Heiße Tage	Sommertage	Warme Tage	Tropentage	Milde Nächte	Warme Nächte
November 1997	4	0	0	0	0	0	0	0	0
Dezember	9	6	1	0	0	0	0	0	0
Januar 1998	13	7	4	0	0	0	0	0	0
Februar	13	6	2	0	0	0	0	0	0
März	7	0	0	0	0	0	0	0	0
April	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Mai	0	0	0	2	7	4	0	1	0
Juni	0	0	0	3	9	6	0	5	0
Juli	0	0	0	1	5	2	0	2	0
August	0	0	0	6	14	11	3	7	0
September	0	0	0	0	0	1	0	4	0
Oktober	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Werte 1998</b>	<b>48</b>	<b>19</b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>35</b>	<b>24</b>	<b>3</b>	<b>19</b>	<b>0</b>
<b>MW 1968-1997</b>	<b>57,70</b>	<b>29,90</b>	<b>14,60</b>	<b>5,67</b>	<b>34,50</b>	<b>20,20</b>	<b>1,85</b>	<b>20,40</b>	<b>0,63</b>
<b>Abweichung zum LMW</b>	<b>-9,70</b>	<b>-10,90</b>	<b>+7,60</b>	<b>+6,33</b>	<b>+0,50</b>	<b>+3,80</b>	<b>+1,15</b>	<b>+1,40</b>	<b>+0,63</b>
Frosttage	: Minimum unter 0 °C								
Wintertage	: MW 0 °C oder weniger								
Eistage	: Maximum 0 °C oder weniger								
Heiße Tage	: Maximum 30 °C oder mehr								
Sommertage	: Maximum 25 °C oder mehr								
Warme Tage	: MW 20 °C oder mehr								
Tropentage	: MW 25 °C oder mehr								
Milde Nächte	: Minimum 15 °C oder mehr								
Warme Nächte	: Minimum 20 °C oder mehr								

Daß die Wintermonate 1997/1998 deutlich wärmer als üblich waren, verdeutlicht die obige Tabelle. So wurden in diesem Zeitraum 9,7 weniger Frosttage, 10,9 weniger Wintertage, jedoch 7,6 mehr Eistage gezählt als normal.

Während der Vegetationsperiode konnten sowohl bei den Heißen Tagen als auch bei den Sommertagen, Warmen Tagen und Tropentagen Überschüsse verzeichnet werden.

Aus diesen Meßwerten ist deutlich zu erkennen, daß die weinbaulichen Bedingungen im Weinjahr 1997/1998 für die Reben günstig waren.

Warme und kalte Tage 1998 im Vergleich zum LMW 1968-1997





c) Bodentemperaturen 1998 (IVV, Remich)

Monat	Bodentemperaturen in einer Tiefe von (cm)					MW Min-Temp in Bodennähe
	5	15	30	50	100	
November 97	6,1	6,8	7,1	8,5	11,2	2,2
Dezember	3,6	4,3	4,7	6,0	8,4	0,7
Januar 98	3,1	3,7	4,1	5,3	7,3	-0,7
Februar	2,5	2,6	2,5	3,4	5,2	-1,9
März	6,9	7,0	6,5	6,8	7,0	1,0
April	9,8	9,9	9,3	9,4	8,8	3,8
Mai	17,8	17,6	16,3	15,4	12,5	7,7
Juni	*	20,0	19,2	18,6	15,7	10,5
Juli	14,9	19,9	19,2	18,9	17,0	10,8
August	16,3	21,7	21,0	20,8	18,6	10,1
September	10,6	16,4	16,3	16,9	16,9	10,0
Oktober	5,4	11,4	11,8	13,1	14,4	5,6
Durchschnitt	8,82	11,78	11,50	11,93	11,92	5,0

\*: keine Messung, Thermometer defekt.

d) Vergleich der Niederschläge des Weinjahres 1998  
mit den langjährigen Durchschnittswerten der Jahre 1966-1997

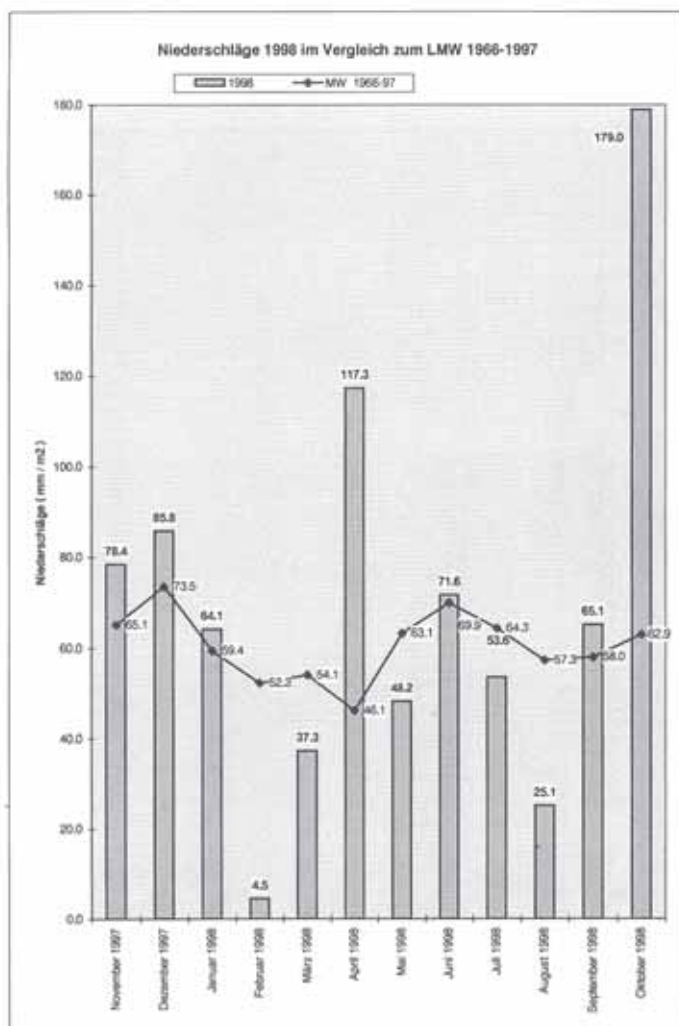
Monat	1998			LMW 1966-1997			Differenz zum LMW	
	mm/m <sup>2</sup>	Kumul	Tage	mm/m <sup>2</sup>	Kumul	Tage	pro Monat mm/m <sup>2</sup>	Kumul mm/m <sup>2</sup>
November 1997	78,4	78,4	15	65,08	65,08	14,5	13,32	13,3
Dezember	85,8	164,2	19	73,53	138,62	15,3	12,27	25,6
Januar 1998	64,1	228,3	15	59,41	198,02	15,4	4,69	30,3
Februar	4,5	232,8	5	52,31	250,33	13,0	-47,81	-17,5
März	37,3	270,1	11	54,08	304,41	14,2	-16,78	-34,3
April	117,3	387,4	23	46,13	350,55	13,0	71,17	36,9
Mai	48,2	435,6	9	63,15	413,69	13,7	-14,95	21,9
Juni	71,6	507,2	19	69,88	483,57	13,3	1,72	23,6
Juli	53,6	560,8	16	64,30	547,87	11,2	-10,70	12,9
August	25,1	585,9	9	57,28	605,15	11,9	-32,18	-19,2
September	65,1	651,0	17	58,00	663,15	10,7	7,10	-12,2
Oktober	179,0	830,0	25	62,93	726,08	12,8	116,07	103,9
Gesamt	830,0		183	726,08		159,0	103,92	

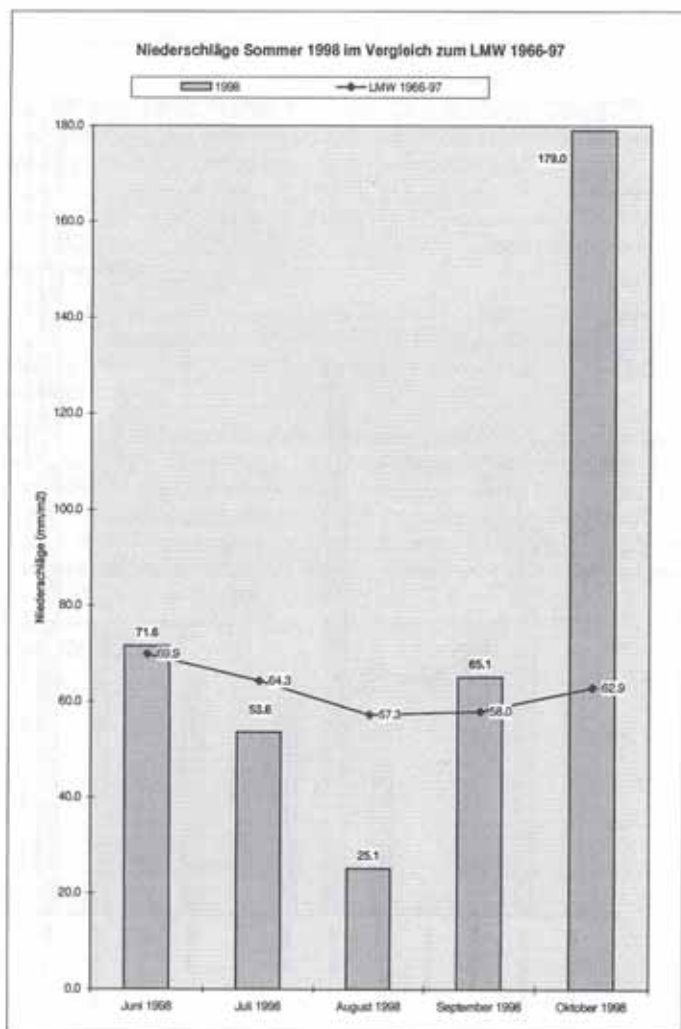
Mit einer gesamten Niederschlagsmenge von 830 mm/m<sup>2</sup> lag diese im Weinjahr 1997/1998 um 103,92 l/m<sup>2</sup> über dem LMW (726,08 l/m<sup>2</sup>).

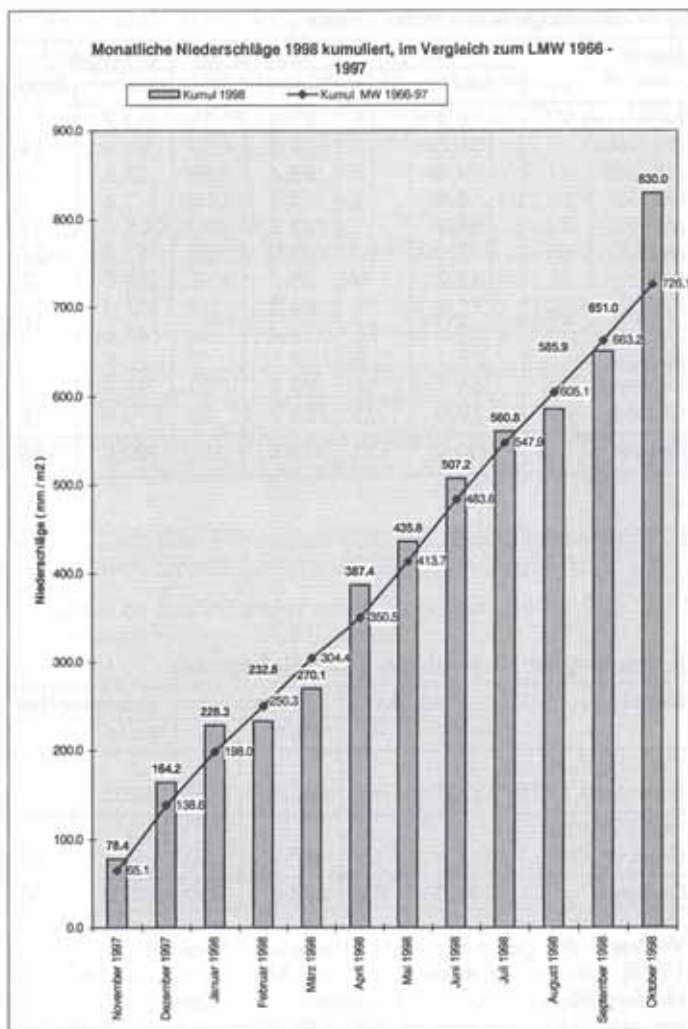
Gemäß dem LMW müßten bei einer gleichmäßigen Verteilung der Niederschläge, monatlich etwa 60 mm/m<sup>2</sup> fallen. In den einzelnen Monaten wurden jedoch extreme Schwankungen festgestellt. So waren die Monate Februar (4,5 l/m<sup>2</sup>), März (37,3 l/m<sup>2</sup>) sowie August (25,1 l/m<sup>2</sup>) extrem trocken. Die Monate April (117,3 l/m<sup>2</sup>) und Oktober (179,0 l/m<sup>2</sup>) brachten jedoch überreichlich Niederschläge.

Insgesamt waren die Niederschläge über die gesamte Vegetationsperiode gut verteilt. So waren die Niederschläge des Monats April (117,3 l/m<sup>2</sup>) für die erste Wachstumsphase der Reben wichtig.

Obwohl die Niederschläge des Monats September (65,1 l/m<sup>2</sup> verteilt auf 17 Regentage) sich zu Beginn günstig auf die Reifeentwicklung und den Mengenertrag auswirkten, so wurden im Monat Oktober jedoch insgesamt 25 Regentage gezählt. Hierdurch wurde die Traubenernte wesentlich erschwert, so daß beim Lesepersonal keine rechte Stimmung aufkam, was sich auch auf die Ernteleistung auswirkte. Immerhin wurde in diesem Monat das 2,8 fache der normalen Regenmenge gemessen. (Oktober 1998 = 179,0 l/m<sup>2</sup>; LMW 62,93 l/m<sup>2</sup>).







e) Niederschläge in den Meßstationen

Monat	Remich		Remerschen		Grevenmacher	
	mm/m <sup>2</sup>	Tage	mm/m <sup>2</sup>	Tage	mm/m <sup>2</sup>	Tage
November 97	78,4	15	87,3	18	82,7	18
Dezember	85,8	19	89,4	24	90,1	19
Januar 98	64,1	15	82,4	18	53,8	16
Februar	4,5	5	4,3	8	2,6	4
März	37,3	11	32,6	13	105,3	13
April	117,3	23	140,9	25	53,8	21
Mai	48,2	9	65,7	8	58,0	7
Juni	71,6	19	64,8	17	47,5	18
Juli	53,6	16	52,4	14	47,6	17
August	25,1	9	17,5	8	23,9	7
September	65,1	17	79,3	21	83,8	20
Oktober	179,0	25	158,2	26	170,9	28
<b>Gesamt</b>	<b>830,0</b>	<b>183</b>	<b>874,8</b>	<b>200</b>	<b>820,0</b>	<b>188</b>

f) Verteilung der Niederschläge in den Meßstationen

Monat	Remich		Remerschen		Grevenmacher	
	mm/m <sup>2</sup>	%	mm/m <sup>2</sup>	%	mm/m <sup>2</sup>	%
Nov. 1997 bis Ende April 1998	387,4	47	436,9	50	388,3	47
Mai 1998 bis Oktober 1998	442,6	53	437,9	50	431,7	53
<b>Gesamt</b>	<b>830,0</b>	<b>100</b>	<b>874,8</b>	<b>100</b>	<b>820,0</b>	<b>100</b>

Während der gesamten Vegetationsperiode (Mai bis 31. Oktober 1998) wurden in Remerschen mit 874,8 l/m<sup>2</sup>, die höchsten Niederschläge gemessen. In Grevenmacher wurden 820 l/m<sup>2</sup> gemessen, d.h. 54,8 l/m<sup>2</sup> weniger als in Remerschen und in Remich mit 830 l/m<sup>2</sup>, das sind 44,8 l/m<sup>2</sup> weniger als in Remerschen.

Betrachtet man die obige Tabelle etwas näher, so stellt man fest daß im Raum Remerschen, die Übermenge an Regen während den Wintermonaten fiel. Während der eigentlichen Vegetationsperiode (Mai bis Ende Oktober) waren die diesjährigen Niederschläge im gesamten Moselraum gleichmäßig verteilt.

g) Sonnenscheindauer 1998, im Vergleich zum LMW 1967-1997  
(IVV, Remich)

Monat	wirkliche 1998	wirkliche LMW	theoretisch mögliche	Prozent 1998	Prozent LMW
Mai	213,8	188,53	475	45,01	113,40
Juni	209,4	191,37	485	43,18	109,42
Juli	155,2	228,96	489	31,74	67,78
August	226,8	183,48	444	51,08	123,61
September	100,0	137,81	376	26,60	72,56
Oktober	179,0	91,61	330	54,24	195,39
<b>Gesamt</b>	<b>1084,2</b>	<b>1021,8</b>	<b>2599</b>	<b>41,72</b>	<b>106,11</b>

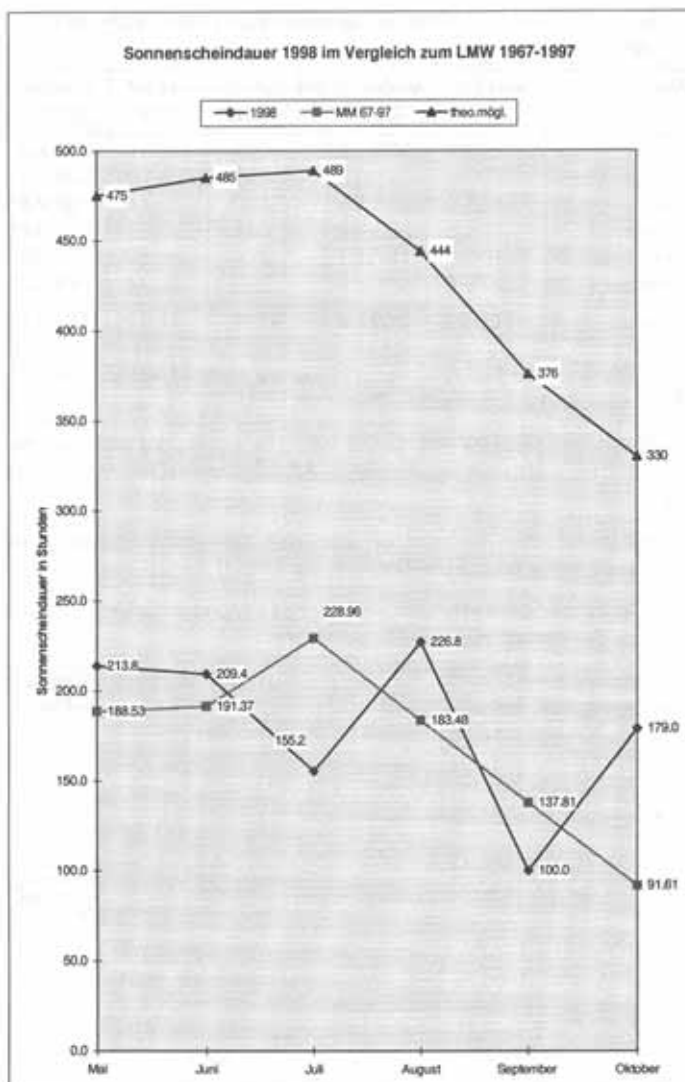
Die Sonne schien während der 1998er Vegetationsperiode (Mai bis Ende Oktober) 62,4 Stunden länger als im LMW.

Insbesondere reichlich mit Sonne bedacht waren die Monate Mai (+ 25,3 h), Juni (+ 18 h); August (+ 43,3 h) sowie Oktober (+ 87,4 h).

Günstig auf den Reifeverlauf und den Gesundheitszustand der Trauben (wenig Fäulnis), wirkte sich der Monat August aus.

Ein Defizit an Sonnenstunden wurde in den Monaten Juli mit - 73,8 h und im September mit - 37,8 h gemessen.

Insbesondere verzögerte das Sonnendefizit des Monats September bei geringeren Temperaturwerten einen optimalen Reifeverlauf.

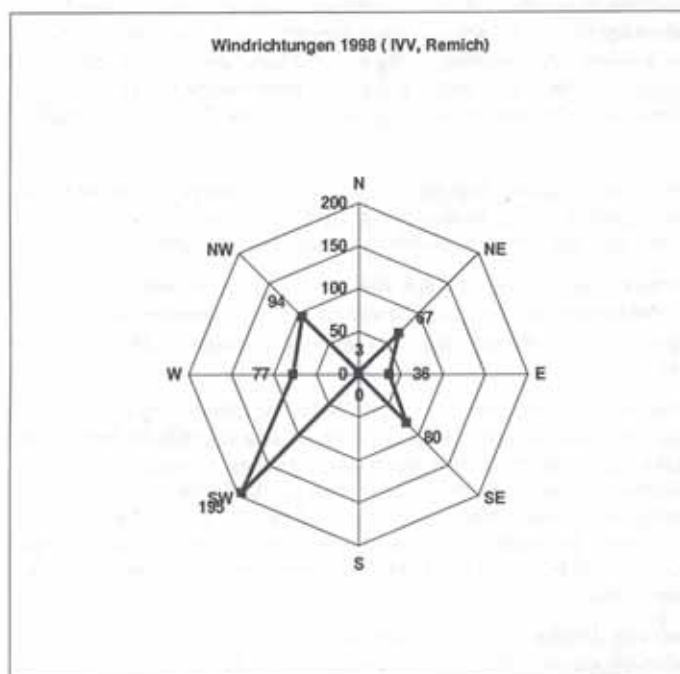




#### h) Windrichtungen 1998 (IVV, Remich)

Monat	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Gesamt
Mai	0	32	6	10	0	19	7	19	93
Juni	1	1	3	12	0	49	18	6	90
Juli	0	4	7	9	0	32	21	20	93
August	2	12	4	12	0	25	8	30	93
September	0	13	12	21	0	31	7	6	90
Oktober	0	5	4	16	0	39	16	13	93
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>67</b>	<b>36</b>	<b>80</b>	<b>0</b>	<b>195</b>	<b>77</b>	<b>94</b>	<b>552</b>

NB: Die Windrichtung wird jeden Tag dreimal festgestellt.



## II. Der Vegetationsverlauf

Äußerst wechselhafte und kuriose Witterungsbedingungen wurden während dem Weinjahr 1998 aufgezeichnet.

Nach einem äußerst milden Winter wurden zu Beginn der Vegetationsperiode im Monat März ein MW von 6,9 °C (LMW 5,61 °C) gemessen. Somit erwärmte sich der Boden früh, was auf einen frühen Austrieb und eine lange Vegetationsperiode hindeutete. Auch der Gescheinansatz wurde in Weinbaukreisen, dank der äußerst günstigen Witterungsbedingungen des Vorjahres, als hoch bis sehr hoch bewertet.

Ohne Spätfrostschäden konnten die Reben, die "Periode der Eisheiligen", eine aus weinbaulicher Sicht kritische Periode, bei außergewöhnlich hohen Temperaturen (Maxima-Werte zwischen 25 °C bis 31 °C) gefahrlos überstehen.

Nach einer kurzen Abkühlung stiegen die Temperaturen bis in die ersten Junitage wieder an, so daß mit einer frühen Blüte zu rechnen war. Wechselhaftes Wetter verzögerte jedoch anschließend das Rebenwachstum und sorgte mancherorts für eine verzettelte Blüte. In der zweiten Monatshälfte erfolgte das Abblühen bei sonnigem und warmen Wetter. 1998 begann die Blüte eine Woche früher als im LM, womit eine Grundvoraussetzung für eine gute Qualität geschaffen war.

Die anschließenden Monate Juli und August waren zu trocken, die Bodenfeuchte fehlte, wodurch die Entwicklung der Beeren gebremst wurde und die Mengenerwartungen gedämpft wurden.

Ab Mitte Juli und vornehmlich Anfang August verursachte ein abrupter Wetterwechsel, bei außergewöhnlich hohen Temperaturen an den Trauben Sonnenbrand und dies in einem bisher nicht gekannten Ausmaß.

Ende August änderten sich die Witterungsbedingungen und der Regen wurde nach der langen Trockenperiode begrüßt. Im September lagen die Niederschläge noch in normalen Grenzen, doch im Oktober wurden am Weinbauinstitut mit 179 l/m<sup>2</sup>, die 2,8fache Menge an Niederschlägen, bezogen auf den LMW welcher bei 62,9 l/m<sup>2</sup> liegt, gemessen. Der Altweibersommer fiel förmlich ins Wasser wodurch die Hoffnung auf hohe Qualitäten nach unten korrigiert werden mußten.

Daß die 1998er Ernte dennoch, sowohl was die Menge aber vornehmlich was die Qualität anbelangt als gut zu bewerten ist, war in

erster Linie eine Folge der frühen Blüte und der bis Mitte August vorherrschenden günstigen Witterungsbedingungen.

Das 1998er Weinjahr zeichnet sich aus durch:

- Einer dem LMW fast entsprechenden Vegetationsperiode, Dauer 195 Tage, langjähriger Mittelwert (LMW) 197 Tage,
- Ausreichende Niederschläge  $830,0 \text{ l/m}^2$ , (LMW  $726,1 \text{ l/m}^2$ ). Der Überschuß betrug  $103,9 \text{ l/m}^2$ . Dieser Überschuß ist bedingt durch die Niederschläge des Monats April  $117,3 \text{ l/m}^2$  (LMW  $46,1 \text{ l/m}^2$ ), sowie durch die außergewöhnlich hohen Niederschläge des Oktober von  $179,0 \text{ l/m}^2$  (LMW  $62,9 \text{ l/m}^2$ ).
- Eine mengenmäßig normale Erntemenge von 159.711 hl. (10-jähriger Mittelwert 1988-1997 = 157.919 hl).
- sowie durch ein gut ausgereiftes und gesundes Lesegut, von einer Qualität welche über den Durchschnittswerten der vergangenen Jahre liegt und sich in etwa mit dem 1996er Jahrgang vergleichen läßt.

Größere Probleme wurden beim Schädlingsbefall nicht festgestellt. Wohl trat in einigen Weinbergen frühzeitig sowohl Peronospora sowie auch Oidium auf. Die Schäden hielten sich jedoch in Grenzen und dies dank ergänzender Spritzungen, welche die Winzer zur Unterstützung des Hubschraubers, mit Bodengeräten durchführten.

In der Regel wurden 2 bis 3 zusätzliche Spritzungen, in die abgehende Blüte sowie zum Traubenschluß, respektiv als Abschlußspritzung durchgeführt.

Während der Vegetationsperiode waren die Witterungsbedingungen für die Reben günstig. So konnte bei den phänologischen Daten der Reben notiert werden, daß bis zum Reifebeginn sämtliche Entwicklungsstadien früher erreicht wurden als dies die LMW ausweisen.

Insbesondere kam es nach der Traubenblüte, dank äußerst günstiger Witterungsbedingungen zu einem Wachstumsschub, so daß die Trauben 11 Tage früher den Hang hatten.

Dieser Vegetationsvorsprung erklärt letztendlich auch, weshalb trotz wechselhafter Witterungsbedingungen die Reife der Trauben dennoch mehr als zufriedenstellend war.

Mit dem Beginn der Traubenernte wurde jedoch festgestellt, daß die hohen Mengenerwartungen, welche das ganze Jahr über in Winzerkreisen erhofft wurden, doch nicht erreicht wurden. Letztendlich dürften aber die Winzer mit dem 1998er Jahrgang zufrieden sein, da die Erntemenge dem 10-jährigen Mittelwert entspricht und die Mostgewichte, sprich Weinqualität, trotz ungünstiger

Witterungsbedingungen zur Traubenernte, die Erwartungen weitaus übertrafen.

### Die phänologischen Daten der Reben im Jahre 1998

Sämtliche Wintermonate 1997/1998 waren deutlich zu warm. Der MW der Temperatur lag in diesem Zeitraum bei 4,22 °C, dieser lag somit um 1,22 °C über dem LMW.

Winterfrostschäden traten nicht auf.

Nach einem milden und sonnigen Winter mit einem extrem trockenen Februar (4,5 l/m<sup>2</sup> Niederschläge) folgte ein Monat März welcher 1,29 °C wärmer war als normal. So wurde das Schwellen der Rebknospen in diesem Jahr 12 Tage früher als normal festgestellt.

Mit einem warmen April kam es im letzten Drittel dieses Monats zum Austrieb. Hierbei wurde festgestellt, daß vielfach nicht nur die Hauptaugen sondern auch die Nebenaugen austrieben. Bedingt war dies durch eine im Vorjahr, dank äußerst günstigen Witterungsbedingungen, erreichten ausgezeichneten Holzreife.

Gleichzeitig kamen aber auch zu diesem Zeitpunkt Ängste auf, da Spätfrostschäden befürchtet wurden. Zum Glück blieben diese aber aus, vielmehr lagen die Temperaturwerte im Monat Mai um 2,11 °C höher als der LMW. Während der Periode der Eisheiligen wurden außergewöhnlich hohe Maxima-Temperaturen mit Werten über 30 °C notiert.

Tabelle 1 – Schwellen der Rebknospen

Rebsorte	frühe Lagen	mittelfrühe Lagen		späte Lagen
		1998	1998	Mittelwert 1966-1997
Elbling	8. 04.	15. 04.	14. 04.	15. 04.
Rivaner	31. 03.	4. 04.	16. 04.	8. 04.
Auxerrois	11. 04.	12. 04.	16. 04.	13. 04.
Pinot blanc	9. 04.	11. 04.	16. 04.	16. 04.
Pinot gris	10. 04.	12. 04.	16. 04.	18. 04.
Riesling	12. 04.	13. 04.	17. 04.	22. 04.
Gewürztraminer	6. 04.	11. 04.	16. 04.	17. 04.
<b>Mittelwert aller Rebsorten</b>	<b>8. 04.</b>	<b>11. 04.</b>	<b>16. 04.</b>	<b>16.04.</b>

Tabelle 2 – Austrieb der Reben

Rebsorte	frühe Lagen 1998	mittelfrühe Lagen		späte Lagen 1998
		1998	Mittelwert 1966-1997	
Elbling	28. 04.	29. 04.	29. 04.	30. 04.
Rivaner	27. 04.	30. 04.	30. 04.	3. 05.
Auxerrois	28. 04.	30. 04.	30. 04.	3. 05.
Pinot blanc	27. 04.	29. 04.	30. 04.	2. 05.
Pinot gris	27. 04.	29. 04.	30. 04.	1. 05.
Riesling	29. 04.	30. 04.	1. 05.	5. 05.
Gewürztraminer	25. 04.	29. 04.	29. 04.	2. 05.
<b>Mittelwert aller Rebsorten</b>	<b>27. 04.</b>	<b>29. 04.</b>	<b>30. 04.</b>	<b>2. 05.</b>

Die günstigen Witterungsbedingungen des relativ trockenen und warmen Monates Mai brachten gute Voraussetzungen für ein rasches Längenwachstum und damit für die Entwicklung der Reben.

Sowohl zum 4-Blattstadium als auch zum 8-Blattstadium wurde ein Vegetationsvorsprung von 5 bis 8 Tagen auf die LMW festgestellt.

Tabelle 3 – Längenwachstum der Reben

Rebsorte	4-Blattstadium		8-Blattstadium	
	1998	Mittelwert 1966-1997	1998	Mittelwert 1966-1997
Elbling	11. 05.	16. 05.	27. 05.	2. 06.
Rivaner	12. 05.	17. 05.	28. 05.	3. 06.
Auxerrois	12. 05.	17. 05.	28. 05.	3. 06.
Pinot blanc	11. 05.	17. 05.	28. 05.	3. 06.
Pinot gris	11. 05.	17. 05.	27. 05.	3. 06.
Riesling	12. 05.	17. 05.	28. 05.	3. 06.
Gewürztraminer	11. 05.	17. 05.	28. 05.	3. 06.
<b>Mittelwert aller Rebsorten</b>	<b>11. 05.</b>	<b>17. 05.</b>	<b>28. 05.</b>	<b>3. 06.</b>

Bereits am 7. Juni, also außergewöhnlich früh, wurden in den besten Lagen an vereinzelt Gescheinen der Beginn der Traubenblüte festgestellt. Leider waren die Witterungsbedingungen und vornehmlich die Nachttemperaturen zu diesem Zeitpunkt ungünstig, so daß der eigentliche Beginn der Blüte sich hinauszögerte.

Dennoch lag die Periode der Hauptblüte in diesem Jahr eine Woche früher als normal.

Der Verlauf der Traubenblüte kann zwar als gut, nicht aber als optimal bezeichnet werden, da insbesondere in den frühen Lagen der Beginn der Blüte bei ungünstigen Witterungsbedingungen erfolgte. Der Beginn der Traubenblüte erfolgte in frühen Lagen am 14. Juni (Vorsprung 7 Tage auf den LMW 21. Juni)

Auch das Ende der Blüte wurde 9 Tage früher als normal notiert. In Winzerkreisen gilt eine frühe Blüte immer als ein wesentlicher qualitätsfördernder Faktor, was auch im Nachhinein bestätigt wurde.

Tabelle 4 – Traubenblüte 1998

- Beginn der Traubenblüte : 14. 06.
- Ende der Traubenblüte : 24. 06.
- Dauer der Traubenblüte : 10 Tage

Rebsorte	frühe Lagen		mittelfrühe Lagen		späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	15. 06.	21. 06.	18. 06.	23. 06.	24. 06.	31. 06.
Rivaner	15. 06.	22. 06.	18. 06.	23. 06.	24. 06.	28. 06.
Auxerrois	15. 06.	22. 06.	18. 06.	23. 06.	24. 06.	30. 06.
Pinot blanc	14. 06.	21. 06.	17. 06.	22. 06.	24. 06.	30. 06.
Pinot gris	14. 06.	21. 06.	17. 06.	22. 06.	24. 06.	28. 06.
Riesling	14. 06.	21. 06.	15. 06.	21. 06.	24. 06.	1. 07.
Gewürztr.	14. 06.	21. 06.	16. 06.	22. 06.	18. 06.	1. 07.
<b>MW aller Rebsorten</b>	<b>14. 06.</b>	<b>21. 06.</b>	<b>17. 06.</b>	<b>22. 06.</b>	<b>24. 06.</b>	<b>30. 06.</b>
Dauer der Blüte je nach Lage	7 Tage		5 Tage		6 Tage	

Diese ungünstigen Witterungsbedingungen verlangsamten den Reifeverlauf. Da jedoch ein Vegetationsvorsprung während dem gesamten Weinjahr vorlag und da der Beginn der Traubenernte, zur Erzielung einer optimalen Traubenreife hinausgeschoben wurde, konnten dennoch in diesem Jahrgang hohe Mostgewichte erzielt werden. Ähnlich wie 1996, kann man folglich nach diesem Herbst sagen: "Ende gut – alles gut".

### Zusammenfassung der phänologischen Daten der Reben im Jahre 1998.

Die nachstehenden Werte, beziehen sich auf eine mittelfrühe Lage, welche mit der Rebsorte Rivaner bepflanzt ist. Zur Berechnung sämtlicher phänologischen Werte dienten die Daten, welche dem Weinbauinstitut durch die Lokalbeobachter der einzelnen Ortschaften mitgeteilt wurden.

Sämtlichen Lokalbeobachtern sei an dieser Stelle für ihre Mühewaltung recht herzlich gedankt.

Tabelle 6 – Zusammenfassung der wichtigsten rebenphänologischen Daten für das Jahr 1998, im Vergleich zu den 31jährigen LMW, (1966-1997).\*

Entwicklungsstadien	1998	L.M.W. 32 J.	Abweichung zum LMW
Knospenschwellen	4. 04.	16. 04.	12 Tage früher
Austrieb	30. 04.	30. 04.	zeitgleich
4-Blattstadium	12. 05.	17. 05.	5 Tage früher
8-Blattstadium	26. 05.	3. 06.	8 Tage früher
Büte-Beginn	18. 06.	23. 06.	5 Tage früher
Blüte-Ende	23. 06.	30. 06.	7 Tage früher
Dauer der Blüte	5 Tage	7 Tage	2 Tage weniger
Hang der Trauben	10. 07.	21. 07.	11 Tage früher
Reifebeginn	20. 08.	20. 08.	zeitgleich
Lesebeginn	28. 09.	23. 09.	5 Tage später

### III. Krankheiten und Schädlinge

#### a) Pilzliche Krankheiten

Befall durch **Schwarzfleckenkrankheit** (Phomopsis) wurde außer in einigen wenigen Weinbergspartellen, vornehmlich bei der Rebsorte Rivaner nicht festgestellt.

Ein sehr schwacher Blattbefall durch den **Roten Brenner** wurde aus den Gemarkungen Ehnen und Machtum gemeldet. Ansonsten blieb der Befall aus. Wie empfohlen, wurden in allen Gemarkungen eine bis zwei Bekämpfungen gegen diese Krankheit durchgeführt.

Die Primärinfektion der **Peronospora** wurde in allen Gemarkungen durch die Gewitterregen vom 28. Mai (Remich IVV 29.6 l/m<sup>2</sup>), ausgelöst. Die erste Meldung von Peronospora-Befall erfolgte am 18. Juni aus Schengen und Wormeldingen, am 29. Juni konnte auch in Ehnen und Wintringen Peronospora festgestellt werden.

Anfang Juni wurde vornehmlich in zu wüchsigen Rebanlagen ein leichter **Botrytisbefall** der Traubenblätter festgestellt. Die erste Meldung erfolgte am 3. Juni aus Ehnen.

Insgesamt ist zu sagen, daß sowohl Peronospora- als auch die Botrytisbekämpfung keine größeren Probleme aufwarfen. In erster Linie ist dies durch die trockenen Witterungsbedingungen ab der Blüte und vornehmlich durch den sehr warmen Zeitraum Juli bis Mitte August zu erklären. So kam es sowohl bei der Peronospora als auch bei der Botrytis in der Regel zu keinen wirtschaftlichen Schädigungen.

Das Hauptproblem bei den pilzlichen Krankheiten war in diesem Jahr erneut die günstigen Infektionsbedingungen und somit das hohe Infektionsrisiko für **Oidiumbefall**. Während der Hochdruckwetterlage welche ab dem 7. - 20. Mai dauerte, kam es zu massiven Infektionen, welche vielfach nicht rechtzeitig erkannt wurden. So wurden ab dem 6. Juni, zuerst in Erpeldingen, anschließend aber in fast allen Ortschaften Oidiumbefall an den Blättern und Gescheinen festgestellt.

Da ein frühzeitiges Auftreten des Oidiums fast immer mit hohen Ertragsausfällen verbunden ist, wehrten die Winzer mit Spritzungen durch Bodengeräte, so daß der Befall gestoppt wurde. Insbesondere in Anlagen welche nicht rechtzeitig behandelt wurden oder dort wo die Spritztechnik mangelhaft war, traten sowohl Ernteausfälle wie auch Qualitätsverluste auf.

Wenn auch bereits vielfach betont, so sei erneut darauf hingewiesen, daß Erfolg der Oidiumbehandlung nur bei einer guten Benetzung der gesamten Blattmasse und aller Trauben gesichert ist, d.h., wenn jedes Blatt und jede Beere ausreichend mit einem Schutzbelag überzogen



ist. Aus diesem Grund muß bei ergänzenden Spritzungen, welche bei hohem Oidiumdruck oder bei einem leichten Befall notwendig sind, unbedingt jede Zeile beidseitig gespritzt werden. So entscheidet einzig und allein die Qualität der Spritzung und nur in geringerem Maße das Produkt, über Erfolg oder Mißerfolg bei der Oidiumbekämpfung.

Vornehmlich in älteren Weinbergen fielen auch 1998, genau wie bereits im Vorjahr Rebstöcke auf, deren Blätter ab Juli/August zwischen den Blattadern Vergilbungen zeigten und mit einem frühzeitigen Laubfall reagierten. Die Trauben dieser Rebstöcke sind für die Weinbereitung ungeeignet, da diese einen widerlich bitteren Geschmack haben. Diese vom Holzpilz **Esca** befallenen Rebstöcke sollten bis kurz über dem Boden abgeschnitten oder besser ganz gerodet werden. Das von Esca befallene Holz sollte aus dem Weinberg entfernt und verbrannt werden. Chemische Bekämpfungsverfahren sind bis dato nicht zugelassen.

#### b) Tierische Schädlinge

Schäden durch **Knospenschädlinge** wurden nur in einem nicht nennenswerten Umfang festgestellt.

Der Mottenflug der **Heuwurmgeneration des Traubenwicklers** begann Ende April (28. 04.) und erstreckte sich über den gesamten Monat Mai. Der Flug hielt folglich lange an, die Fangzahlen lagen jedoch in einem Bereich welcher abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen als schwach zu bezeichnen ist. Ein deutlicher Flughöhepunkt wurde um den 12. bis 14. Juni notiert. Ein wirtschaftlicher Schaden durch Heuwurm wurde nicht gemeldet.

Der Mottenflug der **Sauerwurmgeneration** begann am 4. Juli und dauerte bis Ende Juli. Dieser Flug der 2. Generation des Traubenwicklers ist auch als schwach zu bezeichnen. Bedingt durch die außergewöhnlich hohen Temperaturen verbunden mit einer sehr geringen Luftfeuchtigkeit ist anzunehmen daß ein Großteil der Eier respektiv der Larven abstarb. Schädigungen durch den Sauerwurm wurden nicht gemeldet.

In der Gemarkung Niederdonven sowie am Weinbauinstitut wurde auch 1998, genau wie übrigens in den Vorjahren, die Bekämpfung beider Traubenwickler-Generationen mit der Verwirrmethode (Pheromondispenser RAK-1plus, BASF) erfolgreich durchgeführt. Nach nun 11jährigem Einsatz hat sich dieses umweltschonende Bekämpfungsverfahren auch in unserem Weinbaugbiet mehr als bewährt.

Nebst der Einsparung von Insektiziden ist die zuverlässige Bekämpfung des Heu- und Saverwurmes, bei gleichzeitiger Förderung der Nützlinge, welche die Spinnmilbenpopulationen (Rote Spinnen, Gemeine Bohnerspinnmilben sowie Kräuselmilben, u.a.m.) kontrollieren, von großem nicht zu unterschätzendem Vorteil. So ist nicht zu verstehen, weshalb bei den Winzern kein größeres Interesse am Einsatz dieses umweltschonenden Bekämpfungsverfahrens besteht, da von staatlicher Seite für die Pheromonanwendung substantielle Beihilfen gewährt werden.

Letztendlich könnte durch die Anwendung der Verwirrungsmethode eine Verminderung der Insektizideinsätze im Weinbau erreicht werden, was auch als verkaufsförderndes Argument zu nutzen wäre.

Befall durch **Spinnmilben** wurde zu Beginn der Vegetationsperiode verstärkt aus dem Raum Remerschen gemeldet. Ab Anfang Juni wurde Spinnmilbenbefall in Schwebsingen, sowie weiterer Befall erneut aus Remerschen gemeldet. Anschließend wurde jedoch kein weiterer Befall mehr gemeldet. Durch die anhaltende warme und trockene Witterung im August kam es in einzelnen Weinbergen zu stärkeren Befallsherden. Dort konnten sich die Spinnmilben so stark vermehren, daß diese Parzellen schon von weitem an den rostig, braunen Blättern erkennbar waren. In diesen Parzellen kam es zwar nicht zu Ertragseinbußen, vielmehr wurden in diesen befallenen Weinbergen Trauben mit deutlich geringeren Mostgewichten geerntet. Als Hinweis gilt daß diese Weinberge im kommenden Jahr, ab dem Austrieb auf einen möglichen Befall zu untersuchen und entsprechend frühzeitig zu behandeln sind.

Befall durch **Kräuselmilben** wurde nicht gemeldet.

Zu einem stärker ausgeprägten **Zikadenbefall** kam es 1998 bereits ab Anfang Juli in mehreren Ortschaften. Mitte August konnte erneut ein stärkerer Befall festgestellt werden, wobei z.T., recht erhebliche Schäden an den Blättern entstanden. Werden Zikaden festgestellt, so wird häufig versucht, diese mit breit wirksamen Insektiziden zu bekämpfen. Bedenken sollte man jedoch, daß solche Insektizideinsätze einen starken Eingriff in das Ökosystem Weinberg bedeuten und daß diese Maßnahme nachteilige Folgen auf alle Nützlinge und insbesondere auf die Raubmilben haben.

### c) Witterungsbedingte Schädigungen

**Winter- sowie Spätfrostschädigungen** wurden in diesem Jahr nicht festgestellt.

Kräftige **Gewitterregen** mit Hagel verursachten am 1. Mai im Raum Schengen bis Wintringen starke **Erdabschwemmungen** und zum Glück nur sehr leichte Schäden an den Reben. Am 27. Mai kam es im Raum Grevenmacher bis Ahn zu weiteren starken Gewitterregen mit Hagel, zum Glück kam es auch hier zu keinen Schäden.

**Chlorotische Verfärbungen** der Rebenblätter wurden auch 1998 ab Mitte Juni vornehmlich im Kanton Remich, bei der Rebsorte Rivaner kurz vor Beginn der Traubenblüte beobachtet.

Zu starken Schäden durch **Sonnenbrand** kam es in der ersten August-Dekade, da sofort nach einer Phase trüber Tage mit gleichzeitig starkem Wachstum der Beeren, die Beerenhaut empfindlich war. Laut Aussagen der Wissenschaftler heizten sich die direkt von der Sonne beschienenen Traubenbeeren auf Temperaturen bis zu 50 °C auf, was zu Eiweißkoagulationen und damit zu Schäden durch Sonnenbrand führte.

In Weinbergen wo erst wenige Tage zuvor Laubarbeiten durchgeführt wurden, dort also, wo die Trauben plötzlich der prallen Sonne ausgesetzt wurden, waren die Sonnenbrandschäden am stärksten. Die Ertragsverluste waren sehr unterschiedlich und bewegten sich zwischen 5 bis 25 %.

Zum Glück trockneten die beschädigten Traubenteile rasch ein und fielen ab, so daß keine Folgeschäden durch Botrytis entstanden.

Abschließend sei festgehalten, daß das 1998er Weinjahr sich durch einen äußerst milden Winter und durch launische Witterungsbedingungen während der Vegetationsperiode auszeichnete. Den Winzern aber dürften in erster Linie die hohen Niederschläge während der Traubenlese in Erinnerung bleiben.

Trotz allem konnten 1998 reichlich Trauben mit hohen Mostgewichten und von einem guten Gesundheitszustand geerntet werden. Die Voraussetzungen für eine gute Weinqualität sind damit gegeben, so daß der Weinfreund auch an diesem Jahrgang, welcher dem 1996er nicht nachstehen wird, seine Freude haben wird.

## IV. Die Entwicklung der Rebflächen

a) Die Rebflächen (Stand 1. September 1998) <sup>(1)</sup>

Rebsorte	Gesamte bestockte Rebfläche		Fläche im Ertrag		Junganlagen <sup>(2)</sup>	
	ha	%	ha	%	ha	%
Elbling	167,83	12,42	165,41	12,75	2,42	4,26
Rivaner	471,16	34,86	467,82	36,06	3,34	5,88
Auxerrois	166,76	12,34	158,93	12,25	7,83	13,79
Pinot blanc	135,12	10,00	128,88	9,93	6,24	10,99
Chardonnay	7,95	0,59	5,18	0,40	2,77	4,88
Pinot gris	151,78	11,23	140,06	10,79	11,72	20,64
Pinot noir	60,36	4,47	46,70	3,60	13,66	24,05
Riesling	175,77	13,01	171,33	13,20	4,44	7,82
Gewürztram.	12,02	0,89	10,42	0,80	1,60	2,82
Sonstige	2,77	0,20	2,77	0,21	2,77	4,88
Gesamt	1351,52	100,00	1297,50	100,00	56,79	100,00

<sup>(1)</sup> Zusätzlich gibt es noch 1,04 ha Rebflächen, welche deutschen Betrieben gehören, von diesen bewirtschaftet werden und wo die Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

<sup>(2)</sup> Rebplantungen welche in den Jahren 1997 und 1998 erfolgten.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Rebfläche bei der Rebsorte Elbling um 6,42 ha und bei der Rebsorte Rivaner um 13,15 ha ab, was insgesamt bei diesen beiden Konsumweinsorten einem Areal von 19,57 ha entspricht.

Bei den Edelsorten, außer beim Riesling wo die Rebfläche um 0,13 ha zurückging, vergrößerte sich die Rebfläche um 25,57 ha.

Gemäß den obigen Angaben, beläuft sich der Anteil der Rebsorten Elbling und Rivaner auf 638,99 ha (47,28 %), der Anteil der Edelsorten beläuft sich auf 712,53 ha oder auf 52,72 % der gesamten Rebfläche.

**b) Vergleich der Bestockung 1979 gegenüber 1998 (20 Jahre)**

Rebsorte	1979		1998 <sup>(1)</sup>		Entwicklung seit 1979	
	ha	%	ha	%	ha	%
Elbling	284	22,31	167,83	12,42	-116,17	-9,89
Rivaner	592	46,50	471,16	34,86	-120,84	-11,64
Auxerrois	153	12,02	166,76	12,34	13,76	0,32
Pinot blanc	54	4,24	135,12	10,00	81,12	5,76
Chardonnay	nicht erfaßt		7,95	0,59	7,95	0,59
Pinot gris	42	3,30	151,78	11,23	109,78	7,93
Pinot noir	nicht erfaßt		60,36	4,47	60,36	4,47
Riesling	129	10,13	175,77	13,01	46,77	2,87
Gewürztr.	10	0,79	12,02	0,89	2,02	0,10
Sonstige	9	0,71	2,77	0,20	-6,23	-0,50
<b>Gesamt</b>	<b>1273</b>	<b>100</b>	<b>1351,52</b>	<b>100</b>	<b>78,52</b>	

<sup>(1)</sup> Zusätzlich 1,04 ha Rebfläche welche deutschen Betrieben gehören, von diesen bewirtschaftet werden und wo die Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

Im Jahr 1979, also vor 20 Jahren waren in unserem Weinbaugebiet noch 876 ha (68,8 %) der bestockten Rebfläche mit den Rebsorten Elbling und Rivaner bepflanzt. Der Anteil der Edelsorten betrug damals 388 (30,57 %). Innerhalb der letzten 20 Jahre stieg in unserem Weinbaugebiet der Anteil der Edelsorten um 325 ha, respektiv um 84 %. Der Anteil an anderen Rebsorten, welche in erster Linie als Versuchspflanzungen dienen lag 1978 bei 9 ha, (0,7 %). Heute nimmt die Fläche noch 2,86 ha (0,2 %) der bestockten Rebfläche ein.

Bis jetzt wurden über die EU-Verordnung Nr. 1442/88, "Endgültige Aufgabe von Rebflächen", in unserem Weinbaugebiet 51,83 ha Weinberge gerodet.

1989:	0,72 ha
1990:	1,85 ha
1991:	1,42 ha
1992:	1,62 ha
1993:	1,91 ha
1994:	3,07 ha
1995:	7,51 ha
1996:	22,08 ha
1997:	8,76 ha
1998:	2,89 ha

c) Die Rebfläche nach dem Alter der Rebstöcke (Hektar)

Pflanzjahr	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Total
-1978	58,76	166,80	58,81	35,02	20,64	1,35	63,88	4,71	0,73	410,70
1979-1991	103,02	289,89	76,58	56,78	79,48	11,36	92,11	3,08	1,82	714,12
1992	0,94	4,45	3,04	9,94	7,89	3,79	3,53	0,18	1,23	34,99
1993	0,76	1,84	2,24	8,03	8,95	5,68	3,28	0,22	0,81	31,81
1994	0,27	2,33	5,98	8,03	7,93	7,43	3,85	1,02	1,70	38,54
1995	0,33	1,94	6,47	5,62	7,35	8,00	2,83	0,80	0,84	34,18
1996	1,33	0,57	5,81	5,46	7,82	9,09	1,85	0,41	0,82	33,16
1997	0,20	1,27	4,75	3,61	5,32	5,55	2,81	0,93	1,73	26,17
1998	2,22	2,07	3,08	2,63	6,40	8,11	1,63	0,67	1,04	27,85
<b>TOTAL</b>	<b>167,83</b>	<b>471,16</b>	<b>166,76</b>	<b>135,12</b>	<b>151,78</b>	<b>60,36</b>	<b>175,77</b>	<b>12,02</b>	<b>10,72</b>	<b>1351,52</b>
%	12,42	34,86	12,34	10,00	11,23	4,47	13,01	0,89	0,79	100,00
<b>Im Ertrag</b>	<b>165,41</b>	<b>467,82</b>	<b>158,93</b>	<b>128,88</b>	<b>140,06</b>	<b>46,70</b>	<b>171,33</b>	<b>10,42</b>	<b>7,95</b>	<b>1297,50</b>
%	12,75	36,06	12,25	9,93	10,79	3,60	13,20	0,80	0,61	100,00

Sonstige Rebsorten

	Char-donnay	Gamay	Bacchus	Silvaner	Ortega	Muscat	Interspez. Neuzücht.	Reichensteiner	Sonstige	Total
<b>Total</b>	<b>7,95</b>	<b>0,62</b>	<b>0,48</b>	<b>0,88</b>	<b>0,13</b>	<b>0,43</b>	<b>0,22</b>	<b>0,01</b>	<b>0,00</b>	<b>10,72</b>
%	0,59	0,05	0,04	0,07	0,01	0,03	0,02	0,06	0,00	0,79
<b>Im Ertrag</b>	<b>5,18</b>	<b>0,62</b>	<b>0,48</b>	<b>0,88</b>	<b>0,13</b>	<b>0,43</b>	<b>0,22</b>	<b>0,01</b>	<b>0,00</b>	<b>7,95</b>
%	0,40	0,05	0,04	0,07	0,01	0,03	0,02	0,00	0,00	0,61

d) Die Bewirtschaftungsbetriebe, Stand am 1. September 1998

Ortschaften in denen sich der Betriebsitz befindet	Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	Bestockte Rebfläche [ha]	Betriebe nach Größenordnung					
				- 1 ha		+ - 1 ha		+ 3 ha	
				Zahl der Betriebe	Rebfläche [ha]	Zahl der Betriebe	Rebfläche [ha]	Zahl der Betriebe	Rebfläche [ha]
Schengen	27	536	100	7	4	6	12	14	84
Remerschen	41	756	120	17	5	5	8	19	107
Wintringen	21	302	48	12	4	4	9	5	35
Schwebsingen	33	428	67	15	4	8	16	10	47
Bech-Kleinmacher	43	586	135	14	6	5	9	24	120
Wellenstein	33	311	73	16	7	4	7	13	59
Remich	51	409	101	35	11	5	9	11	81
Stadtbredimus	28	359	62	13	4	9	20	6	38
Greiveldingen	37	328	61	27	12	3	4	7	45
Ehnen	35	298	57	21	5	8	16	6	36
Ober-Wormeldingen	21	125	29	12	5	6	11	3	13
Wormeldingen	50	344	82	30	12	9	15	11	55
Ahn	20	246	96	4	1	1	2	15	93
Machtum	30	241	81	15	5	3	6	12	70
Grevenmacher	37	242	76	23	7	8	15	6	54
Mertert	11	82	38	6	3	0	0	5	35
Wasserbillig	8	9	1	8	1	0	0	0	0
Rosport	3	15	3	1	-	2	3	0	0
Niederdonven	21	131	39	13	6	4	6	4	26
Oberdonven	4	6	2	4	2	0	0	0	0
Gostingen	12	48	7	9	3	3	4	0	0
Lenningen	14	40	13	11	4	2	5	1	4
Bous	20	127	19	15	5	3	3	2	11
Erpeldingen	15	100	18	9	3	5	9	1	6
Rolling	2	43	7	0	0	1	2	1	5
Assel	2	2	-	2	-	0	0	0	0
Bürmeringen	1	2	-	1	-	0	0	0	0
Elvingen	2	5	-	2	-	0	0	0	0
Ellingen	5	58	11	2	1	1	2	2	8
Mondorf	3	30	6	2	-	0	0	1	6
<b>Total</b>	<b>630</b>	<b>6.209</b>	<b>1.352</b>	<b>346</b>	<b>120</b>	<b>105</b>	<b>193</b>	<b>179</b>	<b>1.039</b>

e) Zum Vergleich: Bewirtschaftungsbetriebe, Stand am 1. September 1979

Ortschaften in denen sich der Betriebssitz befindet	Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	Bestockte Rebfläche [ha]	Betriebe nach Größenordnung					
				- 1 ha		+ 1 - 3 ha		+ 3 ha	
				Zahl der Betriebe	Rebfläche [ha]	Zahl der Betriebe	Rebfläche [ha]	Zahl der Betriebe	Rebfläche [ha]
Schengen	40	587	93,18	12	5,22	15	30,79	13	57,17
Remerschen	75	1028	117,17	37	15,13	26	53,78	12	48,26
Wintringen	37	384	43,85	20	6,83	15	29,29	2	7,73
Schwabsingen	47	596	71,33	19	6,69	22	42,62	6	22,02
Bech-Kleinmacher	69	779	109,98	31	11,86	27	60,36	11	37,76
Wellenstein	69	663	78,63	43	15,32	24	53,12	2	10,19
Remich	75	311	66,68	53	13,14	17	28,80	5	19,37
Stadtbredimus	57	514	72,16	27	8,65	23	39,27	7	24,24
Greiveldingen	65	486	60,57	44	15,99	16	27,20	5	17,38
Ehnen	65	477	58,59	40	12,01	21	32,73	4	13,85
Ober-Wormeldingen	56	304	45,42	40	15,50	13	23,31	2	6,61
Wormeldingen	100	524	91,40	61	19,20	37	63,98	2	8,22
Ahn	26	190	77,60	4	1,00	7	14,82	15	61,78
Machtum	44	251	63,02	20	4,85	18	32,41	6	25,76
Grevenmacher	72	252	39,71	61	18,76	10	17,17	1	3,78
Mertert	34	124	23,10	25	8,67	9	14,43	-	-
Wasserbillig	21	33	7,81	20	3,88	-	-	1	3,98
Born	1	1	0,33	1	0,33	-	-	-	-
Moersdorf	5	5	0,65	5	0,65	-	-	-	-
Rosport	5	32	4,95	2	0,53	3	4,42	-	-
Niederdonven	44	220	34,24	36	16,52	7	13,58	1	4,14
Oberdonven	12	34	3,66	12	3,66	-	-	-	-
Gostingen	31	126	19,31	27	14,04	4	5,27	-	-
Lenningen	36	103	25,04	30	14,78	5	7,08	1	3,18
Canach	15	31	5,22	14	4,12	1	1,10	-	-
Bous	43	160	19,35	39	13,15	4	6,20	-	-
Erpeldingen	32	144	21,11	27	12,66	4	5,22	1	3,23
Rolling	7	35	4,67	5	0,99	2	3,68	-	-
Assel	6	17	1,76	6	1,76	-	-	-	-
Trintingen	2	3	0,70	2	0,70	-	-	-	-
Waldbredimus	1	5	0,40	1	0,40	-	-	-	-
Bürmeringen	8	10	1,00	8	1,00	-	-	-	-
Elvingen	8	12	1,69	8	1,69	-	-	-	-
Ellingen	5	19	3,96	4	2,51	1	1,45	-	-
Mondorf	8	42	4,15	7	1,57	1	2,58	-	-
Emerange	1	1	0,09	1	0,09	-	-	-	-
Altwies	2	3	0,38	2	0,38	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>1224</b>	<b>8506</b>	<b>1272,86</b>	<b>794</b>	<b>274,18</b>	<b>332</b>	<b>614,66</b>	<b>97</b>	<b>384,02</b>



f) Gesamtübersicht: Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche  
(Stand 1. September 1998)

Rebfläche	Betriebe		Bewirtschaftete Rebfläche		Durchschnittl. Fläche/Betrieb
	Anzahl	%	ha	%	ha
< 1 ha	346	54,92	120	8,88	0,35
1 - 3 ha	105	16,67	193	14,27	1,84
> 3 ha	179	28,41	1.039	76,85	5,80
<b>Gesamt</b>	<b>630</b>	<b>100,00</b>	<b>1.352</b>	<b>100,00</b>	<b>2,15</b>

Im Vergleich zu 1997 hat die Zahl der Betriebe um 28 Einheiten und die Anzahl der Weinbergparzellen um 27 Einheiten abgenommen.

Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt derzeit 2,15 ha, diese lag im Jahr 1997 bei 2,04 ha.

Die durchschnittliche Parzellengröße stieg im vergangenen Jahr, in erster Linie als Folge der Flurbereinigung von 21,58 Ar auf 21,77 Ar.

22 Betriebe welche weniger als 1 ha Rebfläche bewirtschafteten und 3 Betriebe welche zwischen 1 - 3 ha bewirtschafteten, haben die Weinbauliche Tätigkeit im vergangenen Jahr eingestellt.

Die Anzahl der Betriebe welche mehr als 3 ha Rebfläche bewirtschaften beläuft sich auf 179 Einheiten und ging während diesem Jahr um 3 Einheiten zurück. Diese 179 Betriebe bewirtschaften 21 ha Rebfläche mehr als 1997, d.h., insgesamt 1.039 ha, dies entspricht 76,8 % der gesamten Rebfläche. Die durchschnittliche Betriebsgröße dieser Betriebe liegt bei 5,80 ha Rebfläche.

g) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche im Zeitraum 1979 - 1998 (20 Jahre)

Rebfläche	Anzahl der Betriebe		Abweichung zu 1979	Bewirtschaftete Rebfläche		Abweichung zu 1979	Durchschnittl. Fläche/Betrieb	
	1979	1998		(ha)	(ha)		(ha)	(ha)
	1979	1998		1979	1998		1979	1998
< 1 ha	794	346	-448	274	120	-154	0,35	0,35
1 - 3 ha	332	105	-227	615	193	-422	1,85	1,84
> 3 ha	97	179	+ 82	384	1039	+655	3,96	5,80
<b>Gesamt</b>	<b>1223</b>	<b>630</b>	<b>-593</b>	<b>1273</b>	<b>1352</b>	<b>+ 79</b>	<b>1,04</b>	<b>2,15</b>

Innerhalb der letzten 20 Jahre haben 448 Betriebe, respektiv 22,4 Betriebe pro Jahr die weinbauliche Tätigkeit eingestellt. Die bewirtschaftete Rebfläche wuchs im gleichen Zeitraum um 79 ha, damit verdoppelte sich die durchschnittliche Betriebsgröße von 1,04 ha auf 2,15 ha, d.h., um 1,11 ha.

In diesem Zeitraum haben 448 "Kleinbetriebe" (< 1 ha) die weinbauliche Tätigkeit eingestellt. Dies entspricht, bezogen auf 1979, einem Rückgang von 56 %. Die "Kleinbetriebe" (< 1 ha) bewirtschaften heute noch 120 ha, oder knapp 9 % der gesamten Rebfläche. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt derzeit in dieser Gruppe bei 0,35 ha.

Bei den "Mittelbetrieben" (1 - 3 ha), ist ein Rückgang von 227 Betrieben oder von 68 % bezogen auf 1979 zu verzeichnen. Diese Gruppe bewirtschaftet heute noch 193 ha oder 14 % der gesamten Rebfläche. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt in dieser Gruppe bei 1,84 ha.

In der Gruppe der "Nebenerwerbsbetriebe" (<1 ha - 3 ha) erfolgte während den letzten 20 Jahren folglich eine drastische Abnahme. Bezogen auf 1979 haben 675 sogenannte "Nebenerwerbsbetriebe" die weinbauliche Tätigkeit eingestellt. Die gesamte Rebfläche, welche von diesen "Nebenerwerbswinzern" (<1 ha - 3 ha) bewirtschaftet wird, beläuft sich zu Zeit auf 313 ha oder auf 23 %, d.h. weniger als 1/4 der gesamten Rebfläche.

Bei den Betrieben, welche mehr als 3 ha Rebfläche bewirtschaften ist im gleichen Zeitraum ein deutlicher Zuwachs festzustellen. Die Anzahl der Betriebe stieg in dieser Gruppe seit 1979 um 82 Einheiten oder um das 1,8 fache. Gleichzeitig wuchs die von diesen Betrieben bewirtschaftete Rebfläche um 655 ha, so daß heute 1.039 ha oder 77 % der gesamten Rebfläche von 179 "Hauptberuflichen Winzern" bewirtschaftet wird.

#### **h) Verteilung des Rebareals**

Anteil an der Gesamtfläche:

- Genossenschaften : 60,3 % resp. 815 ha
- Selbstvermarktende Winzer (eigene Weinherstellung) : 21,8 % resp. 295 ha
- Weinhandel und nichtselbstvermarktende Winzer : 17,9 % resp. 242 ha

## V. Erntemengen

### a) Ernteergebnisse 1998

Rebsorte	Hektar im Ertrag *	Hektoliter	Hektoliter pro Hektar	Gruppierung hl/ha
Elbling	165,63	26.963	162,79	147,80
Rivaner	468,57	66.773	142,50	
Auxerrois	158,93	18.585	116,94	
Pinot blanc	128,95	13.258	102,82	
Chardonnay	5,18	385	74,32	
Pinot gris	140,06	12.144	86,71	
Pinot noir	46,70	3.232	69,21	
Riesling	171,33	17.506	102,18	
Gewürztraminer	10,42	699	67,08	
Sonstige	2,77	166	59,93	
<b>Gesamt</b>	<b>1298,54</b>	<b>159.711</b>	<b>122,99</b>	<b>99,31</b>

\*: Inklusiv der Rebflächen, welche von deutschen Betrieben in Luxemburg bewirtschaftet werden und deren Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

### b) Die Erntemengen der letzten 10 Jahre

Jahrgang	Elbling hl	Rivaner hl	Rivaner + Elbling %	Edelsorten		Gesamt hl
				hl	%	
1989	59.351	105.274	71	67.426	29	232.051
1990	27.866	75.921	69	47.333	31	151.120
1991	12.207	44.526	66	28.980	34	85.713
1992	62.423	124.372	69	84.432	31	271.227
1993	31.367	78.997	65	58.904	35	169.268
1994	29.760	82.218	64	63.020	36	174.998
1995	25.473	69.496	63	54.685	37	149.654
1996	21.949	59.115	64	46.553	36	127.617
1997	13.870	23.694	50	37.144	50	74.708
1998	26.963	66.773	59	65.975	41	159.711
Mittelwert 1989-1998	31.123	73.039	65	55.445	35	159.607

c) Die Hektarerträge seit 1966 (hl/ha)

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
1966-75	164	129	105	111		70		85	52	64	130
1976-85	141	109	94	105		83		88	55	64	110
1986-95	152	141	112	124		110	94	99	77	74	130
1996	117	118	84	78	47	67	60	78	47	32	98
1997	79	49	43	65	53	65	56	64	29	39	58
1998	163	142	117	103	74	87	69	102	67	60	123
Mittelwert pro Rebsorte	149	124	101	111	50 <sup>(1)</sup>	80	84 <sup>(2)</sup>	89	60	65	121

<sup>(1)</sup> Mittelwert 1996-1997 (3 Jahre)

<sup>(2)</sup> Mittelwert 1991-1997 (7 Jahre)

Die Rebflächen welche deutschen Betrieben gehören und von diesen bewirtschaftet werden sind bei der Berechnung der Hektarerträge berücksichtigt. Diese Rebfläche betrug im Zeitraum 1993-1995: 10,95 ha; 1996: 5,98 ha; 1997: 4,19 ha und 1998 noch 1,04 ha.

d) Die Hektarerträge der letzten 10 Jahre in Hektoliter

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
1989	245	181	143	159		140		148	122	73	180
1990	118	133	113	108		88		82	62	67	116
1991	52	76	49	65		68	58	52	22	25	64
1992	274	212	175	185		151	122	135	147	94	210
1993 <sup>(1)</sup>	139	137	109	119		113	108	96	77	106	125
1994 <sup>(1)</sup>	135	147	121	125		107	101	94	84	134	129
1995 <sup>(1)</sup>	122	130	109	106		87	79	77	49	50	112
1996 <sup>(1)</sup>	117	118	84	78	47	67	60	78	47	32	98
1997 <sup>(1)</sup>	79	49	43	65	53	65	56	64	29	39	58
1998 <sup>(1)</sup>	163	142	117	103	74	87	69	102	67	60	123
Mittelwert	144	132	106	111	58 <sup>(2)</sup>	97	82 <sup>(3)</sup>	93	71	68	121

(1) Die Rebflächen welche deutschen Betrieben gehören und von diesen bewirtschaftet werden sind bei der Berechnung der Hektarerträge berücksichtigt. Diese Rebfläche betrug im Zeitraum 1993-1995: 10,53 ha; 1996: 5,98 ha; 1997: 4,19 ha und 1998 noch 1,04 ha.

(2) Mittelwert 1996-1998 (3 Jahre)

(3) Mittelwert 1991-1998 (8 Jahre)

**e) Die Mostausbeute (kg Trauben / hl Most)**

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
MW 1983-96	125,47	129,71	129,71	130,77	138,10	133,07	135,45	136,12	136,84	127,99	130,19
1997	128,30	134,70	134,90	135,10	129,70	139,60	131,70	139,80	141,10	135,00	134,99

**f) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 1998**

(Berechnet gemäß Gesamtübersicht 1998er Ernte)

Rebsorte	Ernte kg/ha	Preis fr/kg*	Brutto-Erlös pro Hektar fr/ha	Areal im Ertrag ha	Brutto-Erlös pro Rebsorte im Ertrag fr
Elbling	20.479	27,50	563.174	165,63	93.278.488
Rivaner	19.010	30,00	570.300	468,57	267.225.540
Auxerrois	15.775	40,00	630.999	158,93	100.284.680
Pinot blanc	13.736	42,00	576.916	128,95	74.393.298
Chardonnay	9.930	42,00	417.049	5,18	2.160.312
Pinot gris	11.593	51,00	591.220	140,06	82.806.303
Pinot noir	9.288	51,00	473.671	46,7	22.120.434
Riesling	14.335	48,00	688.101	171,33	117.892.416
Gewürztram.	9.895	51,00	504.631	10,42	5.258.253
Sonstige	7.994	30,00	239.827	2,77	664.320
<b>Mittelwert</b>	<b>16.383</b>	<b>36,02</b>	<b>589.958</b>		
Areal im Ertrag (ha)				<b>1.298,54</b>	
<b>Gesamtwert der 1998er Ernte</b>					<b>766.084.044</b>

\* Traubenpreise der einzelnen Rebsorten (Basis Mittelmostgewicht), für die 1998er Ernte vereinbart zwischen den selbstvermarktenden Winzern und dem Weinhandel.

## VI. Die Qualität

### a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade

Traubensorte	° Oechsle		g/l Mostsäure		Reifegrad	
	1998	MW 1966-97	1998	MW 1966-97	1998	MW 1966-97
Elbling	59	58	10,2	12,9	58	47
Rivaner	62	61	7,3	9,0	85	70
Auxerrois	72	69	7,2	9,1	100	81
Pinot blanc	75	69	8,8	11,3	85	64
Chardonnay	79	82*	9,9	10,7*	80	79*
Pinot gris	81	73	8,2	10,2	99	74
Pinot noir	79	75**	9,1	10,9**	87	70**
Riesling	72	68	10,6	13,2	68	55
Gewürztraminer	80	75	5,7	8,8	140	95

Reifegrad: (° Oechsle x 10) : Mostsäure (g/l)

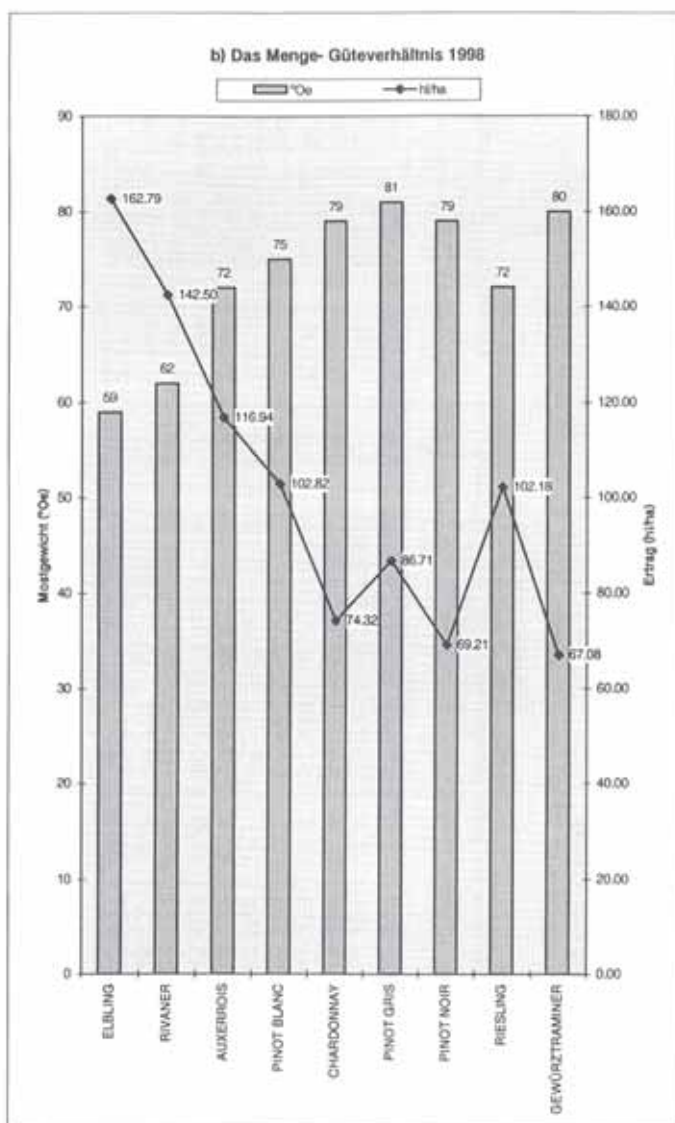
Chardonnay\*: MW 3 Jahre

Pinot noir\*\*: MW 5 Jahre

### c) Die 1998er Traubenlese am Weinbauinstitut

Rebsorte	Lesedatum	° Oechsle	g/l Mostsäure	Reifegrad
Elbling	15.10.98	61	12,45	49
Rivaner	5/6.10.98	66	8,40	79
Auxerrois	12/20.10.98	72	8,13	89
Pinot blanc	16/21.10.98	80	10,05	80
Pinot gris	12/26.10.98	85	9,99	85
Pinot noir	9/23.10.98	81	11,88	68
Riesling	6.10./6.11.98	75	12,81	59
Gewürztraminer	13/21.10.98	85	7,55	113
Chardonnay	23.10.98	87	12,05	72

\* Die Mostuntersuchungen erfolgten sofort nach dem Mahlen der Trauben



### d) Die Qualitätsprüfung der Weine

Nur die Resultate der vorausgehenden Jahrgänge sind bekannt, denn die Anstellungen erstrecken sich über 1 - 2 Jahre

#### Übersicht seit 1986

Jahrgang	Ernte		Tafelweine und nicht angestellte Weine		Marque nationale		Vin classé		Premier cru		Grand premier cru	
	hl	%	hl	%	hl	%	hl	%	hl	%	hl	%
1986	159.660	18,1	28.897	61,9	98.884	10.595	5.473	3,4	15.811	9,9		
1987	142.643	13,6	19.431	68,9	98.285	8.606	3.293	2,3	13.028	9,1		
1988	142.830	12,8	18.349	66,5	94.951	8.670	6.630	4,6	14.230	10,0		
1989	232.051	17,8	41.253	65,7	152.448	13.641	7.636	3,3	17.080	7,4		
1990	151.120	12,1	18.219	64,1	96.942	10.778	5.315	3,5	19.866	13,1		
1991	85.713	21,1	18.095	56,6	48.513	7.226	5.594	6,5	6.285	7,3		
1992	271.227	42,1	114.229	44,2	119.863	9.848	9.564	3,5	17.653	6,5		
1993	169.268	27,0	45.699	53,3	90.137	11.257	7.494	4,4	14.681	8,7		
1994	174.998	29,0	50.718	57,9	101.382	4.002	8.596	4,9	11.893	6,8		
1995	149.654	10,2	15.237	66,7	99.777	8.863	7.561	5,1	18.216	12,2		
1996	127.617	20,1	25.639	49,8	63.516	11.734	3.461	2,7	23.267	18,2		



## VII. Ergebnisse der Mostuntersuchungen des Jahrgangs 1998

Insgesamt wurden vom Weinbauinstitut 2.224 Mostproben untersucht, welche einer Erntemenge von 158.582 Hektoliter entsprechen. In Anbetracht der tatsächlichen Weinernte von 159.711 Hektoliter wurden 99,3 % der Gesamternte erfaßt. Sämtliche Mostproben wurden auf den Oechslegrad, pH-Wert und Gesamtsäure untersucht. Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht über die Klassifizierung der untersuchten Menge nach Mostgewicht und Gesamtsäure in Prozent.

Lesedaten des 1998er Herbstes

Traubensorte	Lesebeginn	Periode der Hauptlese	Leseschluß
Elbling	05.10.	07.10 - 22. 10.	23.10.
Rivaner	28.09.	29.09. - 13.10.	20.10.
Auxerrois	30.09.	06.10. - 20.10.	21.10.
Pinot blanc	02.10.	06.10. - 23.10.	26.10.
Pinot gris	01.10.	05.10. - 23.10.	26.10.
Pinot noir	02.10.	06.10. - 20.10.	24.10.
Gewürztraminer	01.10.	08.10. - 20.10.	30.10.
Riesling	17.10.	20.10. - 31.10.	05.11.

a) Lesedauer

1970	28. September	- 14. November	= 48 Tage
1971	9. September	- 19. Oktober	= 41 Tage
1972	10. Oktober	- 9. November	= 31 Tage
1973	25. September	- 29. Oktober	= 35 Tage
1974	2. Oktober	- 20. Oktober	= 29 Tage
1975	18. September	- 17. Oktober	= 30 Tage
1976	13. September	- 7. Oktober	= 25 Tage
1977	30. September	- 26. Oktober	= 27 Tage
1978	5. Oktober	- 10. November	= 37 Tage
1979	21. September	- 24. Oktober	= 33 Tage
1980	24. September	- 8. November	= 46 Tage
1981	18. September	- 21. Oktober	= 34 Tage
1982	18. September	- 22. Oktober	= 35 Tage
1983	21. September	- 25. Oktober	= 35 Tage
1984	3. Oktober	- 6. November	= 35 Tage
1985	26. September	- 30. Oktober	= 35 Tage
1986	22. September	- 23. Oktober	= 32 Tage
1987	1. Oktober	- 7. November	= 38 Tage
1988	13. September	- 31. Oktober	= 39 Tage
1989	14. September	- 14. Oktober	= 31 Tage
1990	18. September	- 23. Oktober	= 36 Tage
1991	25. September	- 22. Oktober	= 28 Tage
1992	17. September	- 22. Oktober	= 36 Tage
1993	13. September	- 29. Oktober	= 37 Tage
1994	15. September	- 3. November	= 49 Tage
1995	21. September	- 25. Oktober	= 34 Tage
1996	2. Oktober	- 4. November	= 34 Tage
1997	22. September	- 30. Oktober	= 39 Tage
1998	28. September	- 5. November	= 39 Tage
Ø	23. September	- 28. Oktober	= 36 Tage

b) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Mostgewichten in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in hl	Grad Oechsle														
			50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99					
			%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%				
Elbling	283	26.448	2,8	49,0	45,2	3,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rivaner	524	66.580	0,5	22,1	56,8	18,0	2,2	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auxerrois	304	18.503	—	—	0,3	19,1	63,5	14,9	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Pinot blanc	243	13.258	—	—	—	5,0	45,0	43,0	6,6	—	—	—	—	—	—	—	—
Chardonnay	20	385	—	—	—	8,6	2,5	24,3	58,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Pinot gris	289	12.083	—	—	—	0,3	2,9	26,2	59,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Riesling	406	17.302	0,4	—	1,9	22,7	51,4	21,8	1,8	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewürztraminer	45	699	—	—	—	—	1,0	46,9	40,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Pinot noir	106	3.232	—	—	—	0,8	3,3	51,9	41,1	—	—	—	—	—	—	—	—

c) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Gesamtsäure in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in hl	Gesamtsäure in g/l					
			4,0 - 5,9 %	6,0 - 7,9 %	8,0 - 9,9 %	10,0 - 11,9 %	12,0 - 13,9 %	
Elbling	283	26.448	—	1,0	31,0	67,0	1,0	
Rivaner	524	66.580	0,7	88,3	11,0	—	—	
Auxerrois	304	18.503	1,3	86,3	12,4	—	—	
Pinot blanc	243	13.258	—	16,1	75,6	8,2	0,1	
Chardonnay	20	385	—	—	55,0	40,0	5,0	
Pinot gris	289	12.083	—	30,7	67,9	1,4	—	
Riesling	406	17.302	—	0,1	21,0	73,1	5,8	
Gewürztraminer	45	699	60,2	39,8	—	—	—	
Pinot noir	106	3.232	—	8,8	75,0	16,0	0,2	

## d) Gesamtübersicht

Sorte	Weinernte in hl	Proben- anzahl	Entsprechende Weinmenge in hl	Prozentualer Anteil an der Gesamternte	Mittleres Mostgewicht Grad Oechsle	Mittlere Gesamtsäure in g/l
Elbling	26.963	283	26.448	98,1	59	10,2
Rivaner	66.773	524	66.580	99,7	62	7,3
Auxerrois	18.585	304	18.503	99,6	72	7,2
Pinot blanc	13.258	243	13.258	100	75	8,8
Chardonnay	385	20	385	100	79	9,9
Pinot gris	12.144	289	12.083	99,5	81	8,2
Riesling	17.506	406	17.302	98,8	72	10,6
Gewürztraminer	699	45	699	100	80	5,7
Pinot noir	3.232	106	3.232	100	79	9,1
Sonstige	166	4	92	55,4	67	7,5
<b>Total</b>	<b>159.711</b>	<b>2.224</b>	<b>158.582</b>	<b>99,3</b>	<b>67</b>	<b>8,4</b>

## VIII. Gesamtübersicht der 1998er Ernte

	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürzt.	Sonstige	Total
Ernte 1998 (hl)	26.963	66.773	18.565	13.258	385	12.144	3.232	17.506	699	166	159.711
% Anteil der Gesamternte	16,88	41,81	11,64	8,30	0,24	7,60	2,02	10,96	0,44	0,10	100
Rebfläche im Ertrag (ha)	165,63	468,57	158,93	128,95	5,18	140,06	46,70	171,33	10,42	2,77	1.298,54
Hektarertrag (hl/ha)	162,79	142,50	116,94	102,82	74,32	86,71	69,21	102,18	67,08	59,93	122,99
kg Trauben/1000 Liter	1.258	1.334	1.349	1.336	1.336	1.337	1.342	1.403	1.475	1.334	1.332
Ernte in kg Trauben	3.391.945	8.907.518	2.507.117	1.771.269	51.436	1.623.633	433.734	2.456.092	103.103	22.144	21.268.011
Hektarertrag (kg/ha)	20.479	19.010	15.775	13.736	9.900	11.593	9.288	14.335	9.895	7.994	16.383
Traubenpreis ohne MWS	27,50	30,00	40,00	42,00	42,00	51,00	51,00	48,00	51,00	30,00	36,02
Wert der Ernte (fr/lux)	93.278.488	267.225.540	100.284.680	74.393.298	2.160.312	82.806.303	22.120.434	117.892.416	5.258.253	664.320	766.084.044
Brutto-Erlös (fr/ha)	563.174	570.300	630.999	576.916	417.049	591.220	473.671	688.101	504.631	239.827	589.958
Mittelmostgewicht (l Oe)	59	62	72	75	79	81	79	72	80	67	67
Mittelwert Mostsäure (g/l)	10,2	7,3	7,2	8,8	9,9	8,2	9,1	10,6	5,7	7,5	8,4
Untersuchte Mostmenge (hl)	26.448	66.580	18.503	13.258	385	12.083	3.232	17.302	699	92	158.582
% Anteil der Ernte	98	100	100	100	100	100	100	99	100	55	99
Anzahl der Proben	283	524	304	243	20	289	106	406	45	4	2.224

(1) - Ernte (hl)

(2) - Inklusiv Rebfläche welche in Luxemburg von ausländischen Betrieben bewirtschaftet wird.

(3) - Hektarertrag (hl-kg/ha)

(4) - kg Trauben für 1000 l

(5) - Traubenpreis (fr/kg)

(6) - Mittelwert ° Oe; g/l

(7) - Erntemeldung 1998

(8) - Errechnet gemäß Angaben Weinbaukater; Stand 1.09.1998.

(9) - Angaben der Genossenschaftskellereien

(10) - Traubenpreise 1998er Ernte, Basis Mittelmostgewicht der einzelnen Rebsorten.

(11) - Vereinbart zwischen selbstvermarktenden Winzern und Weinhandel.

(12) - Mostuntersuchungen welche am Weinbaumstut durchgeföhrt wurden.

## IX. Die Weinernten der letzten 30 Jahre

Ernte- jahr		Erntemenge hl/Jahr
1967	Regionaler Winterfrost	124.400
1968	Winterfrost, regionaler Frühjahrsfrost	117.000
1969		122.000
1970		242.000
1971	Schwacher Winterfrost, Frühjahrsfrost, Hagel	104.500
1972	Frühjahrsfrost, Herbstfrost	139.250
1973		186.000
1974		138.000
1975		157.100
1976		128.000
1977		155.000
1978	Schlechtes Blühwetter	72.230
1979	Winterfrost	62.590
1980	Schlechtes Blühwetter	50.139
1981	Frühjahrsfrost, schlechtes Blühwetter	96.847
1982		256.462
1983		184.533
1984		152.250
1985		107.000
1986		159.660
1987		142.643
1988		142.830
1989		232.051
1990		151.120
1991	Frühjahrsfrost	85.713
1992		271.227
1993		169.268
1994		174.998
1995		149.654
1996	Trockenheit	127.617
1997	Winter-, Spätfrost, schlechtes Blühwetter	74.708
1998		159.711

<b>3-jähriger Mittelwert: 1996 - 1998</b>	<b>120.679</b>
<b>5-jähriger Mittelwert: 1994 - 1998</b>	<b>137.338</b>
<b>10-jähriger Mittelwert: 1989 - 1998</b>	<b>159.607</b>
<b>20-jähriger Mittelwert: 1974 - 1998</b>	<b>138.339</b>
<b>30-jähriger Mittelwert: 1969 - 1998</b>	<b>146.503</b>

Veröffentlichung des Weinbauinstitutes in Remich

## X. INHALT

Einleitung	3
<b>I. Die Witterung</b>	<b>4</b>
a) Lufttemperaturen	4
b) Warme Tage, kalte Tage	7
c) Bodentemperaturen	9
d) Vergleich der Niederschläge 1998 zum LMW 1966-1977	9
e) Niederschläge in den Meßstationen	14
f) Verteilung der Niederschläge in den Meßstationen	14
g) Sonnenscheindauer 1998 zum LMW 1967-1997	15
h) Windrichtungen 1998	17
<b>II. Der Vegetationsverlauf</b>	<b>18</b>
Die phänologischen Daten der Reben im Jahre 1998	20
<b>III. Krankheiten und Schädlinge</b>	<b>24</b>
a) Pilzliche Krankheiten	24
b) Tierische Schädlinge	25
c) Witterungsbedingte Schädigungen	27
<b>IV. Die Entwicklung der Rebflächen</b>	<b>28</b>
a) Die Rebflächen am 1. September 1998	28
b) Vergleich der Bestockung 1979 gegenüber 1998 (20 Jahre)	29
c) Die Rebfläche nach dem Alter der Rebstöcke	30
d) Die Bewirtschaftungsbetriebe am 1. September 1998	31
e) Zum Vergleich	
Bewirtschaftungsbetriebe, Stand am 1. September 1979	32
f) Gesamtübersicht: Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche	33
g) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche im Zeitraum 1979-1998	33
h) Verteilung des Rebareals	34
<b>V. Erntemengen</b>	<b>35</b>
a) Ernteergebnisse 1998	35
b) Die Erntemengen der letzten 10 Jahre	35
c) Die Hektarerträge seit 1966	36
d) Die Hektarerträge der letzten 10 Jahre in Hektoliter	36
e) Die Mostausbeute	37
f) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 1998	37
<b>VI. Die Qualität</b>	<b>38</b>
a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade	38
b) Das Menge / Güteverhältnis 1998	39
c) Die 1998er Traubenernte am Weinbauinstitut	38
d) Die Qualitätsprüfung der Weine	40
<b>VII. Ergebnisse der Mostuntersuchungen</b>	<b>41</b>
Lesedaten des 1998er Herbstes	41
a) Lesedauer	42
b) Klassifizierung nach Mostgewicht	43
c) Klassifizierung nach Gesamtsäure	44
d) Gesamtübersicht	45
<b>VIII. Gesamtübersicht der 1998er Ernte</b>	<b>46</b>
<b>IX. Die Weinernten der letzten 30 Jahre</b>	<b>47</b>
<b>X. Inhaltsverzeichnis</b>	<b>48</b>